

Diese "Logik" ist gewollt

Merseburger meint, daß es den Kommunisten damals ganz recht geschah, denn: „weil sie die Demokratie, die sie nie gewollt hatten, nicht verteidigten, saßen sie als erste in Hitlers Konzentrationslagern ein.“ Das macht doch die Nazis ein wenig sympathischer, nicht wahr? Solcher Logik folgend ist dann auch der gesamte kommunistische Widerstand gegen die NS-Diktatur eigentlich gar keiner gewesen, weshalb er auch nicht wert ist, daß man sich noch an ihn und damit an die zahlreichen Kommunisten erinnert. Das ist so beschämend und pietätlos, daß ich annehmen muß, diese Logik ist gewollt. Diese „Horror-Argumentation“ ist in meinen Augen eine spezifische Art von Intoleranz und Menschenrechtsverletzung.

Das Verbot der KPD und die Verfolgung ihrer Mitglieder 1933 war der erste Akt der Nazis zur Vernichtung der Demokratie in Deutschland. Wie kann man einer Frau, die zweifellos ebensolche Ziele hatte, wie Thälmann sie beschrieb, die dafür sogar ihr Leben hingab - mehr Mut, menschliche Größe und Charakterfestigkeit kann man ja nun nicht beweisen -, den Respekt verwehren, weil diese Ziele in einer ganz anderen historischen Situation als in den dreißiger Jahren voraussehbar, nämlich in der DDR, mit zum Teil ebensolchen diktatorischen Mitteln durchgesetzt wurden, gegen die die Kommunisten kämpften? Natürlich haben wir heute eine andere Sicht, mehr Wissen, mehr Erfahrungen. Da ist es schnell getan, den Kommunisten von damals vorzuwerfen, wie ihre Nachfolger, die ja aus der Thälmannschen Schule kamen, in der DDR Kommunismus praktiziert haben und also auch Thälmanns Fehler und Irrtümer übernahmen. Aber das ist historisch und vor allem menschlich ungerecht.

In Diskussionen gerade mit überzeugten Antikommunisten, wie sie sich selbst bezeichnen, ehemaligen politischen Gefangenen in der DDR, aber auch Bürgern aus der Alt-BRD halten diese mir kopfschüttelnd vor, wie ich denn immer noch für die kommunistische Idee sein könne, wo doch nun vor aller Welt erwiesen ist, was das für eine Terrorherrschaft gewesen sei. Ich könnte es mir einfach machen und daran erinnern, daß auch im Namen des Christentums Verbrechen begangen worden sind. Dennoch gibt es zu Recht Millionen Christen.

Mit dem genannten Vorwurf werden unterschiedliche Betrachtungs- und Beurteilungsweisen unzulässig miteinander vermischt.

Für mich ist wichtig, wie ich selbst zum Kommunismus gekommen bin und wie ich mich als Kommunist verstand und verstehe. Das ist die eine Ebene. Die andere, nicht minder gewichtige, ist, was im Namen des Kommunismus an Verbrechen begangen worden sind. Werden beide vermischt, dann ist eben jeder, der sich zum